

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme bei Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 Pf. Vorwärts, bei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 Pf.  
"Die Neue Welt" (Unterhaltungsbeilage), durch die Post mit bezahlbar, kostet monatlich 10 Pf., jährlich 30 Pf.

# Neue Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volkshalle Halle.

Inserionsgebühren beträgt für die alphabetische Zeile oder deren Raum 15 Pf., für Wohnungs-, Vereins- und Veranlagungsanzeigen 10 Pf.

Inserate für die fällige Nummer müssen spätestens bis vormittags 1/2 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 7057.

Wotto: für Wahrheit und Recht.

Nr. 240.

Sonntag den 13. Oktober 1895.

6. Jahrg.

## Karl Marx über das Kleinbäuerntum.

(Aus dem dritten Band des „Kapital“.)

(Schluß.)

### Das Privateigentum am Grund und Boden.

Der Konflikt zwischen dem Bodenpreis als Element des Marktpreises für den Produzenten, und Nützlichkeitspreis des Produktionspreises für das Produkt ist nur eine der Formen, worin sich überhaupt der Widerspruch des Privateigentums am Boden und einer rationellen Agrarultur, und normaler gesellschaftlicher Benutzung des Bodens darstellt. Andererseits ist aber Privateigentum am Boden, daher Expropriation der unmittelbaren Produzenten vom Boden — Privateigentum der einen, das das Nützlichkeitspreis der andern am Boden einbegreift — Grundlage der kapitalistischen Produktionsweise.

„Hier bei der kleinen Kultur tritt der Bodenpreis, Form und Resultat des Privateigentums am Boden, als Schranke der Produktion selbst auf. Bei der großen Agrarultur und dem auf kapitalistischer Betriebsweise beruhenden großen Grundeigentum tritt das Eigentum ebenso als Schranke auf, weil es den Pächter in der produktiven Kapitalanlage beschränkt, die in letzter Instanz nicht ihm, sondern dem Grundeigentümer zu gut kommt. Bei beiden Formen tritt an Stelle selbstbewußter rationaler Behandlung des Bodens als des gemeinschaftlichen enigen Eigentums, der unüberwindlichen Ertzgenz — und Reproduktionsbedingung der Kette sich abspülender Menschengeschlechter, die Exploitation und Vergewandung der Bodenkräfte (abgesehen von der Abhängigmachung der Exploitation, nicht von der erreichten Höhe der gesellschaftlichen Entwicklung, sondern von den zufälligen ungleichen Umständen der einzelnen Produzenten). Bei dem kleinen Eigentum geschieht dies aus Mangel an Mitteln und Wissenschaft zur Anwendung der gesellschaftlichen Produktivkraft der Arbeit. Bei dem großen, durch Exploitation dieser Mittel zur möglichst reichen Bereicherung von Pächter und Eigentümer. Bei beiden durch die Abhängigkeit vom Marktpreis.“

„Alle Kritik des kleinen Grundeigentums löst sich in letzter Instanz auf in Kritik des Privateigentums als Schranke und Hindernis der Agrarultur. So auch alle Gegenkritik des großen Grundeigentums. Von politischer Nebenrichtigkeit wird hier natürlich in beiden Fällen abgesehen. Diese Schranke und dies Hindernis, welche alles Privateigentum am Boden der agrarischen Produktion und der rationalen Behandlung, Erhaltung und Verbesserung des Bodens selbst entgegensteht, entwickelt sich hüten und drücken nur in verschiedenen Formen, und im Kampf über diese spezifischen Formen des Uebels wird kein letzter Grund verlesen.“ (Ist das nicht beherzigenswert?)

„Das kleine Grundeigentum setzt voraus, daß die bei weitem überwiegende Majorität der Bevölkerung ländlich ist, und nicht die gesellschaftliche, sondern die isolierte Arbeit vorherrscht; daß daher der Reichtum und die Entwicklung der Reproduktion, sowohl ihrer materiellen wie geistigen Bedingungen, unter solchen Umständen ausgeschlossen ist, daher

auch die Bedingungen einer rationalen Kultur. Auf der anderen Seite reduziert das große Grundeigentum die agrarische Bevölkerung auf ein bedingnd findendes Minimum, und setzt ihr ein bedingnd wachsende, in großen Städten zusammengedrückte Industrieverbölkerung entgegen; es erzeugt dadurch Bedingungen, die einen unheilbaren Riß hervorrufen in dem Zusammenhang des gesellschaftlichen und durch die Naturgesetze des Lebens vorgeschriebenen Stoffwechsels insofern, wovon die Bodenkraft verschleudert, und diese Verschleudering durch den Handel weit über die Grenzen des eigenen Landes hinausgetragen wird.“

„Wenn das kleine Grundeigentum eine halb außerhalb der Gesellschaft stehende Klasse von Bauern schafft, die alle Nothwendigkeit primitiver Gesellschaftsformen mit allen Dualen und aller Misere isolierter Länder verbindet, so untergräbt das große Grundeigentum die Arbeitskraft in der letzten Region, wosin sich ihre naturwüchsige Energie flüchtet, und wo sie als Reservefonds für die Erneuerung der Lebenskraft der Nationen sich aufweicht, auf dem Lande selbst. Große Industrie und industriell betriebene große Agrarkultur wirken zusammen. Wenn sie sich ursprünglich dadurch scheiden, daß die erste mehr die Arbeitskraft, und daher die Naturkraft des Menschen, die letztere mehr direkt die Naturkraft des Bodens verunfälscht und ruiniert, so reichen sich später im Fortgang beide die Hand, indem das industrielle System auf dem Lande auch die Arbeiter entkräftet, und Industrie und Handel ihrerseits der Agrarultur die Mittel zur Erschöpfung des Bodens verschaffen.“

(So zerstört die kapitalistische Produktionsweise die Grundbedingungen der Produktion überhaupt: Natur und Arbeit.)

## Capessgeschichte.

Für Ausnahmefälle gegen die Sozialdemokratie spricht sich in Jendens Zukunft, nun auch ein Reichsgerichtsrat, Dr. Stenglein, aus. Er meint, daß außerordentliche Zustände auch außerordentliche Maßregeln erfordern, und sagt u. a.:

„Der Zustand, daß ein Teil der Staatsbürger nicht nur die bestehenden Zustände als ungerecht, sondern als moralisch unannehmbar, als von der Weisheit der Vorsehung gemalt und rechtsmäßig auferlegt, theoretisch darstellt, sondern dieser Widerheit sogar das Recht beilegt, gewaltsam ihre Utopien zu bestehenden Zuständen zu machen, der Weisheit also Geheiß auszusprechen; daß dies Widerheit sich nicht in der Verletzung am Leben und Eigentum anderer als erlaubte Mittel, gewaltsamer Propaganda und des Brotes gegen redliches Verhalten, sondern in Ausnahmefällen, deren Bekämpfung durch Ausnahmefälle ausgeschlossen ist, sich nur durch eine Art von Begriffsverwirrung erklären läßt.“

Die Auslösung des Reichsgerichtsrates ist sehr bezeichnend für die Auffassung, welche der Sozialdemokratie herrscht; gewaltsamer Umsturz, Zerstörung am Leben und Eigentum anderer — das nimmt der ausnahmefällige Reichsgerichtsrat ohne weiteres als Zweck der Sozialdemokratie an und baut darauf seine Deduktionen. Allerdings, wenn eine solche Kenntnis der sozialdemokratischen Bestrebungen am

Reichsgericht verbreitet ist, darf man sich über die Urteile in politischen Prozessen nicht wundern.

Der „Kleine Mann“ als Kapitalist erhebt sich dem Fürsten Höhenloze, Kanzler des Deutschen Reiches, schußbedürftiger, als der kleine Mann als Arbeiter und Konjunkt. Dieses interessante Eingangsfindet sich in einer Erklärung, die der alte Herr einem Interviewer der Köln. Zig. auf die Frage gegeben hat, ob es wahr sei, daß regierungsseitig eine Ermäßigung des Zinsfußes für die vierprozentigen oder gar dreieinhalbprozentigen Reichs- und Staatsanleihen geplant sei.

„Fürst Hohenlohe“ heißt es da, „verheißt seine Bedenken gegen die Umwandlung nicht. Er sagte, die Frage könne unmöglich von rein finanziellen Gesichtspunkten aus angehen werden, es sei auch die moralische und finanzpolitische Lage in einer für die sozialpolitische Wirkung einer solchen Maßregel in Betracht zu ziehen; wie lange die augenblickliche Geldflut andauern werde, sei nicht zu übersehen, an der Börse würden augenblicklich Preisveränderungen, deren Förderung der Staat und das Reich jedenfalls unbedingt vermeiden müßten. Auch habe der Staat ein lebhaftes Interesse daran, das zumal das kleinere Publikum seine Kapitalanlagen nicht in ausländischen Werten, sondern in sicheren heimischen Staatswerten mache. Jede Zinsherabsetzung solcher Werte schädige zum mindesten für einige Zeit die vornehmste Beschäftigung seiner Erparnisse. Der Zinsfuß für die großen kapitalpolitischen Geschäftsumfänge für die Entscheidung der kaiserlichen Regierung maßgebend. Eine Herabsetzung des Zinsfußes für die schon ausgegebenen 4prozentigen Reichsanleihen würde vielfach weitgehend und hart den kleinen Mann, der auf großen Zinsen Zinsvermögen seiner Erparnisse, seine ruhigen Lebensabend zu genießen und durch die Zinsherabsetzung in einer für ihn nicht wieder gut zu machenden Weise in seinen einfachen Lebensbedürfnissen beeinträchtigt werde. Wenn man im Reichstage es schon für ausgeschlossen erkläre, mit Rücksicht auf den kleinen Mann das Glas Bier oder die Pfeife Tabak mit einer wenn auch minimalen Steuererhöhung zu belegen, so würde eine Zinsherabsetzung an den mit schwerer Arbeit erzielten Erparnissen nicht recht unannehmbar sein. Zahlreiche Sparkassen hätten einen großen Teil ihrer Kapitalien in 4prozentigen Anleihen angelegt; eine Herabsetzung des Zinsfußes dieser Anleihen müßte alsbald auch die Sparkassen-Verwaltungen zwingen, den Zinsfuß für die von ihnen verwalteten Erparnisse der kleinen Leute herabzusetzen. Der Staat habe weit eher ein Interesse daran, gerade diese kleinen Kunden der Sparkassen durch einen lediglich hohen Zinsfuß zum regen Sparen anzuweisen und damit die Kapitalbildung zu erleichtern. Nicht minder würde durch eine Zinsherabsetzung die gemeinnützige Tätigkeit der Stiftungen zum Schaden verjüngt werden von Bürgern und Vätern geliebt. Diese sozialpolitischen Nachteile ließen sich durch die ausschließlich finanziellen Vorteile der Zinsherabsetzung nicht ausgleichen. Der Fürst erklärte, er könne ein angebliches Recht des Steuerzahlers auf eine solche Zinszahlung so lange nicht anerkennen, als nicht durchaus feststehe, daß der Zinsfuß dauernd gesunken sei. Hieran seien wir indes noch weit entfernt.“

Zur Sommerzeit-Affaire schreibt das Volk: Freiherr v. Hammerstein habe nicht 200, sondern 387 Briefe zur Charakterisierung seiner Freunde und Parteigenossen hinterlassen, die wohl den Reichstag, beschäftigten würden. Die Maßzahl derselben sei mit den stärksten Majestätsbeleidigungen angefüllt. Das kann ja im nächsten Reichstage, wenn abwechselnd Sozialdemokraten und Freisinnige die Sommerzeit-Briefe verlesen, recht heitere Stunden geben. Der § 95 des Strafgesetzbuchs und die Wahlen und Wahlen der Nation — eine

## Germinal.

Sozialer Roman von Emil Jola.

(Nachdruck verboten.)

„Der Ansehenstag reiste ihn und setzte ihn gleichzeitig in Verlegenheit. Er hatte seinen letzten Pfennig verzehrt, trank aus der Flasche und gab sie ihr, daß sie frei leben möge. — Jetzt war der Moment zum Handeln gekommen. Er warz noch einen Blick zu den Bretzeln in die hinterste Gallerie hinüber, da plötzlich kam eine Gestalt aus dem Dunkel hervor.“

„Sieh ein paar Augenblicke hatte Chaval stehend die beiden beobachtet. Jetzt trat er auf sie zu, verschleierte sich, daß Manu ihn nicht sehen konnte; dann ergriß er Käthen, die wieder auf dem Bauche lag, bei der Schulter, drehte ihr Gesicht herum und küßte sie heftig und brutal auf den Mund, indem er u. so. that, als bemerke er Stephens Gegenwart nicht. Dieser starrte wie eine von Eisenklammern festgenommene Bestenahme.“

„Sie aber trübte sich.“  
„Ist nicht Verflucht Du!“  
„Er hielt noch ihren Kopf und blickte ihr fest und tief ins Auge. Sein roter Schamur- und Kinnbart leuchtete in seinem schwarzen Gesichte mit der großen Blende. Endlich ließ er sie los und entfernte sich, ohne ein Wort zu sagen.“

„Stephan hatte es fast überleben. War es denn von ihm gewesen, daß er so lange gequält hatte! Jetzt natürlich mochte er sie nicht mehr küssen, denn sie hätte vielleicht geglaubt, er mache es dem andern nach. Seine verunreinigte Einstieflitt und ein großer Schmerz packte ihn.“

„Warum hast Du gelogen?“ fragte er leise. „Dies ist ja Dein Verbrechen.“

„Aber nein, ich schwöre Dir's, es ist nichts zwischen uns!“ rief sie lebhaft. „Ich sprach zuweilen, das ist alles. Ubrigens ist er nicht einmal von hier; er ist erst vor sechs Monaten aus dem Bas-de-Calais gekommen.“

„Sie hatten sich beide erhoben, um wieder an die Arbeit zu gehen. Als sie ihn so laut hörte, schenkte sie bestimmter. Zweifelslos fand sie ihn hübscher als den andern und hätte ihn wahrscheinlich vor geliebt; es drängte sie darum, durch eine Lebenswürdigkeit die Sache wieder auszugleichen, und während Stephens verwirrt seine Lampe betrachtete, die jetzt mit einer blauen Flamme brannte,

von einem großen weißen Schein umgeben, sagte sie freundlich zu ihm:

„Komm, ich will Dir etwas zeigen!“

„Sie führte ihn bis ans Ende der Gallerie, wo aus einem Spalt in der Kothle ein leeres Stüchlein wie eine Vogelfalle hervorblühte.“

„Sie sah es an, und sagte: „Das ist die Grubenfener.“

„Er war erstaunt. Das war also das Ding, welches die schlagenden Wetter machte, die alles zerstört? Weiter nichts?“

„Sie lächelte und sagte, daß heute viel soch Gas in der Luft liege, darum brennen die Lampen so blau.“

„Wollt Ihr aufhören zu schwätzen, und an die Arbeit gehen!“ rief Manu.

„Katharina und Stephan beendeten sich, ihre Karren zu laden; dann schoben sie die beiden zum Hölle, mit beglücktem Leib unter dem andern Dache der Gallerie dahinstreichend. Schon beim zweiten Bogen waren sie in Schwitz geohdet und ihre Gesichter frachten von neuem. Auch die Häuser hatten ihre Arbeit fortgesetzt. Sie plätscherten ihr freudig abzukühen, um sich nicht zu erkälten; dann legte sich das heilig verfluchene Brot ihnen wie Weg in den Magen.“

„Sie hatten fähiger als zuvor, getrieben von dem Wunsch, ein recht erträgliches Lagerort zu machen. Sie schühten nicht mehr das Wasser, welches auf sie herabstürzte, nicht mehr den Kampf in ihren gewaltig verdrehten Armen und Naden, nicht die drückende Schwüle, noch das verneinende Dunkel, darin sie verwirrt und verblendet, gleich Fliegen, die man in einen Keller gefischt hat, und je mehr der Tag vorrückte, desto mehr verpestete sich die Luft von dem Qualm der Lampen, vom Atem der Männer und von den Gasen, die sich ihnen wie Sumpfgewoge vor die Augen flecten und die erst in der nächsten Nacht von den Wettertrommeln wieder aus der Grube getagt werden. Aber die Säuer, in ihren unter dem Gewicht des Berges erdrückten Mauthums-höhlen, keinen Atem mehr in den brennenden Kohlen, klopften weiter.“

### Viertes Kapitel.

Manu, ohne nach der Uhr zu sehen, die er in seinem Mittel gelassen, unterbrach die Arbeit und rief: „Es ist gleich eins! Hast Du fertig, Zacharias?“

„Dieser verzimmerte. Aber er hatte einen Augenblick sein Handwerkszeug beiseite gelegt und badie, auf dem Rücken liegend, an

die Wallpapierte des gelichten Tages. Er erwachte aus seinen Träumereien und antwortete:

„Ja, das genügt, morgen mehr davon!“

„Und er kam zu den andern zurück. Auch Levaque und Choval legten ihre Karren aus der Hand; man machte eine Ausharung, Alle wendeten mit den nassen Armen der ruhigen Schweiß aus den Gesichtern, betrachteten die schierbaltige Decke, die sich rügte und brist, und plauderten von ihrer Arbeit.“

„Auch ein Red.“ brummte Choval, „solch eine Erde, die einem über dem Kopf zummenschmetzt! So was wird nicht in den Afford eingeredet!“ Epizublen sind sie alle da oben, die uns zum Boden haben!“

„Zacharias lachte, zwar war ihm alles ziemlich gleichgültig, aber es amüsierte ihn, wenn auf die Kompanie losgegangen wurde.“

„Manus Gesicht blieb ruhig. Das Terrain, sagte er, sei alle zuwaszig Meter, ein andres, man müßte also gerecht sein und bei dem denken, daß niemand vorans willigen können, der den Fuß setzt oder nicht. Dann, als die beiden fortzutraten, auf ihre Vorgesetzten zu schimpfen, wurde er unruhig, bildete sich, daß er sich und rief: „Habe jetzt es ist genug.“

„Du hast recht“, antwortete Levaque. „es ist unvorsichtig, so dranz aus zu reden.“

„Als ob die noch im Geflein stehende Kohle Ohren habe, fürchteten sie sich fortwährend vor Anbergen.“

„Nicht nichts“, rief Choval sehr laut und mit herausfordernder Stimme; „wenn dieser Schweinehund, der Dancart, nicht noch einmal so groß anfährt, wie legst ihn, so verdammete ich ihm den Schadel; da wird mich niemand davon abhalten. Er soll mich ausgedehnt lassen, ich bemerke mich auch nicht um ihn und um seine Blödsinnigkeit mit der weißen Haut.“

„Zacharias lachte. Die Viehwahl des Oberaufsehers mit der Biertrinne war ein heiliges Thema. Auch Katharina, Manu, ihre Schanzel geht, hielt sich die Seiten, indem sie Stephan erklärte, warum es sich handelte.“

„Wahen aber wurde böse.“

„Wirst Du endlich das Maul halten! Wenn Du willst, daß Dir ein Unfall passiert, so warte wenigstens, bis Du alles bist!“ Er schalt noch, als plötzlich aus der oberen Gallerie Schritte nahen, und im nächsten Augenblicke gewahrte man den kleinen Regler, wie ihn die Arbeiter nannten, den Ingenieur der Grube, und hinter ihm Herrn Dancart.“

(Fortsetzung folgt.)

... launige Introdution (Einführung) für ein neues Soziale...

Wieder ein Vorgang der alleis Aufsehen erregen wird... ein wichtiges Ereignis für den Gem. Weineid...

Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Erklärung: Unter Bezugnahme auf den Ende Juni in dem Blatte...

Ausland. Frankreich. Der bisher von den Franzosen geführte Feldzug gegen Madagasgar hat seinen vorläufigen Abschluß gefunden...

Zur Verhaftung der ganzen Schwarzjüdischen Familie in Paris wegen Spionage werden jetzt folgende Einzelheiten gemeldet: Schwarz wurde von Nachbarn überführt, als er...

Der Glasfabrikdirektor Requierer zu Carmour klagt gegen den Deputierten Saurès und gegen zwei Sozialistenblätter wegen Freizeittätigkeit auf 100000 Franken Schadenersatz...

Belgien. Die Einführung des neuen Schulgesetzes mit dem Religionszwang hat bereits zu zahlreichen Protesten Anlaß gegeben...

Sozialdemokratischer Parteitag zu Breslau. 5. Verhandlungstag, am 11. Oktober. Da der Bericht über die gestrige Vormittagsstunde bis zum Ablauf der Redaktion nicht eingetroffen ist...

könnten wir denselben erst in der nächsten Nummer zum Ausdruck bringen. Die Redaktion.

Der Bericht führt fort. Der Vorsitz führt fort. 23 würtische Gewerkschaften begrüßen den Parteitag und wünschen seinen besten Erfolg.

Vor Eintritt in die Beratung über die Weisener Proteste wird über die Gewerkschaften gegen einen im anstehenden Artikel der Rhein-Bl.

Rebel. Der Berliner Parteitag hat die Weisener geteilt, nachdem mehrjährige heftige Kämpfe stattgefunden hatten. Wir können mit Gewißheit konstatieren, daß die Weisener mehr und mehr Boden gewonnen hat...

Salte (Antrag 45) beantragt, der Parteitag müsse erklären, daß der Antrag ist ein Demonstrationstag, sein tarifmäßiger Charakter, für den Beschluß gefordert werden kann.

Immerhin hat der Antrag, die Weisener geteilt, die Weisener an dem 1. Mai nicht unentgeltlich reden. Wird dieser Antrag angenommen, so wird das ein Schlag ins Wasser sein...

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Gegen 2 Stimmen wird folgende Resolution angenommen:

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der internationalen Arbeiterkongresse zu Paris (1889), Brüssel (1891) und Zürich (1893), feiert die deutsche Sozialdemokratie den 1. Mai als das Fest der Arbeit...

Die internationale Arbeitergewerkschaftskongresse in London 1896. Rebel als Referent meist, verschiedentlich wurde sich mancher gemeldet...

Die Beschlüsse sind folgende: Der Parteitag beschließt, in anbezug der Wichtigkeit die der nächste in London stattfindende internationale Arbeiterkongress für die gesamten lohnabhängigen Arbeiter...

Referent Timm Berlin: Wenn der Reichsanzeiger vor Jahresfrist ankerte, es sei an der Zeit, einmal innehalten mit der Sozialdemokratie...

Die moderne Hausindustrie ist die dezentralisierte Form des kapitalistischen Großbetriebes. In der Hausindustrie vermag der Kapitalist die verschiedensten Aufgaben für die Betriebsfertigkeit...

Die dem beschiedenen Anforderungen eines Kulturmenschen ins Gesicht schlagende Unbilligkeit der Erwerbs- und Lebensverhältnisse der Arbeiter in der Hausindustrie...

Der in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die Hausindustrie verdient nach der Schärfe der arbeitenden Bevölkerung der verschiedensten Arbeiter, geistigen und sittlichen Verkommen; insbesondere springt sie durch Hungerlöhne...

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

und hinfertiger Standpunkt. Es muß Ausbeutung der Bevölkerung durch Kapitalisten durch die Hausindustrie angegriffen werden. Dem industriellen Kleinrentner, der noch einige Hausarbeiter beschäftigt, kann die Grenzlinie nicht über die Dauer garantiert werden...

Die Beschlüsse sind folgende: Der Parteitag beschließt, in anbezug der Wichtigkeit die der nächste in London stattfindende internationale Arbeiterkongress für die gesamten lohnabhängigen Arbeiter...

Referent Timm Berlin: Wenn der Reichsanzeiger vor Jahresfrist ankerte, es sei an der Zeit, einmal innehalten mit der Sozialdemokratie...

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.

Die in Breslau verammelte Parteitag der deutschen Sozialdemokratie erklärt es beschließt für Pflicht der Arbeiterklasse, durch den politischen und gesellschaftlichen Kampf mit aller Energie den Missständen der Hausindustrie entgegenzutreten.



# Brummer & Benjamin

23 gr. Ulrichstraße 23, part. und 1. Etage.

Unsre Lager sind mit allen

## Neuheiten für Herbst und Winter

fortiert und empfehlen wir in besonders reichhaltiger Auswahl:

### *Kleiderstoffe*

mit dazu passenden Besätzen vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.

### **Damen-Mäntel, Jacketts, Kragen etc.**

ebenso

### **Mädchen-Mäntel und Jacketts.**

Unsere Konfektion zeichnet sich durch gute Stoffe, geschmackvolle Facons und tadellosen Sitz aus.

Fertige Morgenröcke, Blusen, Korsetts, Unterröcke, Schürzen, Schirme, Pelz- und Krimmer-Müffen und Barettts, Normalhemden und Beinkleider für Herren, Damen und Kinder, Leinen- und Baumwollentwaren, Bettfedern, Gardinen, Möbelstoffe, Portieren, Teppiche, Läuferzeuge, fertige Bett- und Leibwäsche rc.

Verkauf wie bekannt zu streng reell festen, billigsten Preisen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß wir nicht zu gunsten der billigen Preise geringe Qualitäten anschaffen, sondern nach wie vor das Prinzip festhalten

 **nur gute Waren wirklich preiswert zu liefern.** 

## *Winter-Saison 1895-96.*

### Magazin fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfehle

Winter-Paletots	Rock-Anzüge	Knaben-Anzüge
Havelocks	Jackett-Anzüge	Knaben-Paletots
Hohenzollern-Mäntel	Gehrock-Anzüge	Knaben-Joppen
Pelerinen-Mäntel	Cheviot-Anzüge	in hundertfacher Auswahl
Joppen.	Kammgarn-Anzüge.	vom einfachsten
		bis zum elegantesten Genre.

 **Anfertigung nach Mass zu soliden Preisen.** 

Sämtliche Arbeiter-Garderoben in Massenauswahl auf Lager.

(Nahe der alten  
Promenade).

# S. Meyer

36 grosse Ulrichstrasse Nr. 36.

(Nahe der alten  
Promenade).



Händnis war nur die Berechnung dreier Zeugen erforderlich, während die anderen Zeugen 28 an der Zahl nicht vernommen zu werden brauchten. Die Entbindung erhaltener Freiheitswörter sollte der Angeklagte zwar freiwillig in Akte; er wurde jedoch durch Befehle eines einmündigen Zeugen auch in diesem Falle für überführt erachtet. Dem Strafamt gemäß erfolgte Verurteilung zu 3 Jahren. Ein Strafantritt und Verhaftung. Als Vater oder Mütter an ihren Geschicklichkeit hatte sich der Angeklagte während seiner Arbeitslosigkeit durch auffallende Geldausgaben verdammt gemacht.

Weggefallen war von der 63-jährigen Handelsfrau Christiane Franz geb. Brandt hier am 6. Juni d. J. auf hiesigen Wochenmarkt ein mit 5100 Mk. gefülltes Portemonnaie, das eine Frau Gertrude Schmidt beim Einkauf von Grünwaren auf dem Verkaufstische der Handelsfrau Brandt aus Versehen liegen gelassen. Nun handelte die Handelsfrau Franz wegen Diebstahls unter Anklage und zwar im wiederholten Rückfalle, was bei ihren vielfachen u. a. nochmal wegen Diebstahls erlittenen Strafen für sie verhängnisvoll werden sollte. Zeugen konnten sie das Begangene indes Portemonnaie nicht, denn sie war bemerkt worden und die rechtmäßige Eigentümerin hatte auch bald das Gedächtnis nicht richtigem Inhalt von der Angeklagten zurückbekommen; so verlor sie die Ausrede, sie habe königliches Portemonnaie am Stande der Frau Brandt gefunden und die Abicht gehabt, den Fund an der Polizei abzugeben. Diese Ausrede erwies sich noch den begleitenden Umständen als verfehlt und konnten der Angeklagten dadurch nichts nützen. Mit Rücksicht auf ihre vorherigen Strafen wurde der Angeklagten ein 2 Jahre harte Arbeit im öffentlichen Dienste verurteilt, auch wegen Rückverdamnis sofort verhaftet.

Wegen verurteilten schweren Diebstahls und wegen Entwendung geringwertiger Gegenstände standen unter Anklage die 18 bis 20-jährigen Mädchen: Friedrich Wilhelm S. und Hermann G. Sie waren in der Nacht zum 11. August d. J. abgefahren worden als sie mittels eines Diebstahls die Hausur zum Nationaltheater geöffnet und im Komptoir daselbst nach Geld gesucht hatten. Diese That räumten die Angeklagten ein und auch die Entwendung des Geldes wurde durch die Vorfindung des Geldes in der Wohnung der Angeklagten bestätigt. Die Angeklagten wurden zu 2 Jahren harte Arbeit im öffentlichen Dienste verurteilt, auch wegen Rückverdamnis sofort verhaftet.

Betrug im wiederholten Rückfalle verhaftet dem 45-jährigen Buchhändler Gustav John hier aus Duedlinburg gebürtig, zu 1 Jahre Zuchthaus und Lebensstrafe. Der Angeklagte hatte im Juli d. J. den Bleichwäldermeister Müller hier um 11 Reichsmark und 3 Talernmeister betrogen, indem er Frau Müller vorlegte, die Fleischpreise für einen Fleischmeister in Weidenhagen und die andere Meßer für einen Gastwirt besorgen zu lassen. Der Scheinbrief war erstellt und John festgenommen worden. Dem Erbs für die besagten Meßer hatte er sich verwendet und die betrogenen Müller ihren Gehalt um einige 30 Mk. geschädigt. Müller jener Duedlinburger erhielt der Angeklagte noch 150 Mk. Bestrafung oder weitere 10 Tage Zuchthaus substituirt. Rückfälligkeit war die Verhandlung gegen den Steiger Richard Richter aus Sandersdorf bei Bitterfeld, der selbiger wegen Sittlichkeitsverbrechen unter Anklage stand. Er ist aus Dömitz gebürtig und 23-24 Jahre alt. Schuldig befunden wurde er des im § 176 Abs. 3 St. G. B. gebildeten Verbrechen unter Zurücklassung unbetreuerter Minderlinge. Es erfolgte seine Verurteilung zu 1 1/2 Jahre Gefängnis. Bericht hatte er eines Verbrechen am 1. September d. J. zu Polwitzschlag an einem achtjährigen Mädchen.

**Aus dem Reich.**

**Breslau.** Eine hässliche Belagerin des sozialdemokratischen Parteitag's hieselbst ist eine schlanke, dunkelblonde Dame im Alter von etwa 40 Jahren. Sie trägt eine rote seidene Bluse, schwarzes Kleid und dunkles feines Käppchen. Die Dame, eine eifrige Parteigenossin, ist die Gattin des Breslauer Arztes Dr. Willm. Der sich einer ausgebreiteten Proxie erfreut. Sie entstammt dem württembergischen Königsstamm. Im gothischen Altmann wird sie aufgeführt als Herzogin Pauline Mathilde von Württemberg, geboren den 11. April 1854. Am 1. Mai 1880 legte sie den Titel Herzogin ab und erhielt den Namen „von Kirch“. In früheren Jahren war ihre Passion das Halten von Hiegen, Kanarienvögeln und Hagen. Mit der ersten Umwandlung von Tieren ließ sie oftmals in den Straßen Breslaus loslassen gelangen sein. Seit einigen Jahren hat sie sich auf die Politik geworfen. Der Kaiser ist gewiß, aber keineswegs schon zu nennen; sie hat eine kleine Neidlichkeit mit der verstorbenen Kaiserin. Frau Dr. Willm ist Mutter dreier Knaben. Die Bedammung's Schwestern in Bodost ist am 9. Februar eingekerkert. Die drei Arbeiter wurden unter der Trümmer begraben. Zur Stillsetzung ist Militär aus Biele mitteilt Sonderzuges eingetroffen. Bis heute früh waren zehn Tode und neun Verwundete geboren. Die 20 noch Vermissten dürften tot sein.

**Stettin.** Der Arbeiter Knapp wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Heidelberg.** Am letzten Sonntag hat der bei der hiesigen Domänenverwaltung angestellte Schreiber Basto einen auf die großherzogliche General-Statistik in Karlsruhe gerichteten Brief mit 2000 Mk. Inhalt untergeschlagen. In einem an seine Frau gerichteten Schreiben hat Basto die Unterschlagung angedeutet. Von Karlsruhe ist ein höherer Beamter zur Untersuchung der Angelegenheit hier eingetroffen.

**Darmstadt.** Die vor kurzem wegen Meineids verurteilte Drämlin Waldeck ist hier im Gefängnis gestorben.

**Vermischtes.**

**Flüssige Gase.** Der Chemiker Raoult bietet das bekanntlich durch Erzeugung außerordentlich niedriger Temperaturgrade es dahin gebracht, nicht bloß Sauerstoff und Stickstoff, die Bestandteile der atmosphärischen Luft, tropfbar flüssig zu machen, sondern es ist ihm gelungen, das bis jetzt leichteste Wasserstoffgas in Flüssigkeit zu verwandeln. Es ist anzunehmen, daß in nicht ferner Zeit die Leuchtigen Gasen aus diesen wissenschaftlichen Versuchen ziehen wird, indem bei der Luftströmung dieser sehr leicht komprimierten Gase, die bei ihrer Ausdehnung durch tropfbar flüssigen Zustand in den gasförmigen, große Kraftwirkung erzeugt wird. In Verneuf hat sich schon eine Gesellschaft zum Betrieb von Straßenbeleuchtung mittels flüssiger Kohlenstoffe, die unter einem Druck von 35 Atmosphären flüssig wird, gebildet. Bietet hat man gefunden, daß es äußerst gefährlich ist, mit der bloßen Haut mit flüssigem Sauerstoff oder Wasserstoff, oder auch mit den C-fäßen, in denen die Verflüssigung stattfindet, in direkte Berührung zu kommen, indem die hierdurch erzeugten Brandwunden weit schmerzhafter sind und einen viel schlimmeren Verlauf nehmen, als dies bei durch hohe Wärmegrade erzeugten Wunden der Fall ist. Während durch Hitze verursachte Brandwunden meistens in acht bis vierzig Tagen heilen, nimmt der Heilungsprozeß hier weit länger Zeit bis sechs Wochen in Anspruch, es kam aber auch ein Fall vor, wo durch Verätzung der Haut mit einem Tropfen flüssiger atmosphärischer Luft eine Brandwunde erzeugt wurde, die sechs Monate zu ihrer Heilung brauchte.

**Fort mit der Begehrlichkeit.**

Nur im letzten Rindsgemitt, Nicht Begehrlichkeit erzeugt! Drum, wer sich um Volkswohl müht, Muß zumal Gewicht drauf legen, Zu bedeuten, was der Wagen Armer Kinder kann vertragen. Wollt zur Winterzeit also Armer Kinder hier erquiden, Seht nur feinen Kaffee, Denn sie konnten d'ran erstick'n; Und ob jold' ein Kranz zwar nährlich, Macht er doch auch sehr begerlich. Drum als Weisheit wunderbar Ist wohl der Beschluß zu treffen, Daß der Armer Kinderchen Man mit Roggenmehl soll speisen; Das schmeckt prächtig stets als Suppe — Andre Meinung ist uns schnuppe. Nun so freu dich arme Welt, Nicht Kaffee sollst du trinken, Der verdirbt dir nur das Blut, Dir wird Kletterstuppe winken Und als Gift wirst du empfinden Die Begehrlichkeit entwidenden.

**Jackets, Regenmäntel, Capes und Kragen.**

Elegante Seiden-Plüsch- und Astrachan-Kragen und Jacketts.

**Kleiderstoffe.** Durch rechtzeitige Lieferungs-Verträge mit den ersten Fabrikanten sind wir in der Lage, ausserordentlich billig verkaufen zu können.

**Rud. Niemann Nachf.**

Halle a. S. Inh.: Weiss & Freytag. Leipzigerstrasse 105, am Markt.

**En gros. En detail.**  
**Kohlenhandlung**  
 von **Reinhold Grossmann**  
 empfielt Brennmaterial jeder Art zu billigen Preisen auf Wunsch frei Haus. **Brickes a. Nr. 62** J., von 10 Uhr an frei Gelab. Bei Abholung a. Nr. 80 J., Holz in Körben und einzeln.  
 6 Fritz Reuterstrasse 6 im Hofe.  
**Schuhwaren**  
 wie bekannt nur gute dauerhafte Ausführung.  
 Kinderstühle u. 0.50 an Herren-Jug-u. Schürstühle u. 0.50 an  
 Kinderstühle u. Schürstühle 1. - - - Jagdstiefeln 6. - -  
 Korbdontoffeln für Frauen 0.35 - - - Schafstiefeln 5. - -  
 Damen-Jug-u. Schürstühle 5.00 - - - Stiefelstühle u. Halbschuhstiefeln 0.90 - -  
 Stoff-Jagdstiefeln 5.50 - - - Kinderschuh u. billigt.  
**W. Wetterling, Geiststr. 35.**

**Allerhöchst** am 26. Sept. 1853.  
**Viktoria zu Berlin.**  
 Lebenslängliche Eisenbahn-Unfall-Versicherung.  
 Beispiel: Eine für das ganze Leben und alle Bahnen der Welt gültige Eisenbahn-Unfall-Versicherung von 10,000 Mk. auf den Todesfall, 20,000 Mk. auf den Invaliditätsfall, 10 Mark tägliche Kurkosten erfordert eine einmalige Prämie von 50 Mark.  
 Prospekte, Berechnungen und nähere Auskunft erteilt in Halle a. S., Leipz. Str. 93, I.  
**Felix Peril, General-Agent**

**Konsumhalle.**  
**Hochfeine Thüringer Schwarzwurst,**  
 Berliner Anachron, Corned-Beef, Eber, Rippen-  
 Pfeffer u. f. w. empfiehlt  
**W. Dudenbostel,** Breite- u. Laurentius-  
 strassen-Ecke.

**Stadt-Theater in Halle.**  
 Direktion: Hans Julius Rahm.  
 Sonntag den 13. Oktober.  
 Nachmittags 3 Uhr.  
 4. Fremder Vorh. bei halben Preisen.  
**Die Waife von Lowood.**  
 Schauspiel in 2 Akten und 4 Aufen von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
 Abends 7 1/2 Uhr.  
 29. Vorh. — 6. Vorh. außer Abnomem.  
**Colognien.**  
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
 Montag den 14. Oktober.  
 33. Vorh. — 24. Abnomem. Vorstellung.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Karte: gelb.  
 Zum 6. Male:  
**Der Vogelkämpfer.**  
 Romische Operette in 2 Akten v. M. Weft und L. Seid. Musik von Carl Zeller.

**National-Theater.**  
 Sonnabend den 12. Oktober.  
 Novität! Zum 6. Male: Novität!  
**Der Obersteiger.**  
 Sonntag den 13. Oktober.  
 Zum 3. Male:  
**Der Bettelstudent.**  
 Große komische Operette in 3 Akten von C. Zeller und G. Gené.  
 Musik von Carl Millöcker.  
 Montag den 14. Oktober.  
 Zum 1. Male:  
**Der Goldknobel.**  
 Komie mit Gesang in 3 Akten von Emil Böhl.  
 Anfang 8 Uhr. Restimmung 7 1/2 Uhr.

**Walhalla-Theater.**  
 Direktion: Richard Habert.  
 Miß Dicha, Magierin, mit ihrem geheimnisvollen **Wunder-Kabinet.** (**Sensationell!**) — Die Schwestern **Merkel**, tonangebende **Humoristinnen**. — **3 Fräulein**, **Leutels-Operette.** Miß **Antonia**, **Gymnastin** am hängenden Trapeze. **M. Blomow** mit seiner **Neuente** abgerichtete **Güte-Gunde**. **The Harveys**, musikalisch-gelehrte **Parodisten**. **Pauline Fritz**, **Korset**, **Blüthen-Podium-Soubrette**. — **Der Max Walden**, **Gefangs-** und **Charakterhumorist**.  
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Jeden Sonntag vormittags von 1/2 bis 1/2 Uhr: **großer Frühstücken bei Frei-Konzert.**  
 Jeden Sonntag nachmittags von 4 bis 6 Uhr: **Große Nachmittags-Vorstellung.**  
 Eltern, Vormünder, Erzieher etc. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

**August Schmidts Restaurant**  
 gr. Zandberg Nr. 18  
 empfiehlt sein Lokal nebst Vereinszimmer zur gefälligen Besuche.  
**Restaurant „Kaiser Friedrich“**  
 27 Weinplan 27.  
**Gemütl. Verkehrslokal.**  
 Achtungsvoll **Alfred Krebs.**

**G. Knauerhasas Restaurant**  
 Sirtenstraße 13.  
 Sonntag den 13. Oktober  
**gr. Familien-Abend**  
 mit musikal. u. kom. Unterhaltung.  
 Freu lobet erg. H. C.  
**Schades Schützenhaus.**  
 Zum Tankkränzen des **Alf-** **letenflubs „Gut Kraut“** am Sonntag den 13. Oktober empfehle Obst- u. Käsestuden.  
 Hier wie immer ff.

**Restaurant z. Bernhady-Halle**  
 Thomasturstr. 5. Ede Bernhadystr.  
 Sonntag  
**gr. Familien-Abend.**  
 Hopfgarten.  
 Daselbst febl. Vereinszimmer mit Piano zu vergeben. H. C.  
**Poetzels Restaurant zur Olive**  
 Wunderrh. 26.  
 Sonntag: **Enten-Ausflugeln**, woju freundlich einlobet. H. C.  
**Mittagsstisch 50 J.**

**Restaurant Stadt Köln**  
 Mansfelderstr. 46.  
 Sonntag und Sonntag  
**Sädhchen-Ausflugeln.**  
 Es laßt erg. ein **Gustav Ros.**  
 Daselbst **Wegelbahn** und **Vereins-** **zimmer** einige Tage in der Woche frei.  
 Sonntag  
**Schachstisch.**  
 Mansfelderstraße 47.  
 Näheres, Sings, gut nach, für 25 Mk. auf Abzahlung zu verkaufen.  
**Fr. Schäfer, H. Ulrichstr. 5.**



# Bekanntmachung.

Hierdurch zur Kenntnis, daß der  
**Arbeitsnachweis**  
 der Tischler, Drechsler, Stellmacher, Büchsen- und Pinselmacher und  
 Korbmacher sich befindet bei  
**Zahn, Martinsberg 6.**

**Verband der Schneider u. Schneiderinnen Deutschlands.**  
 Filiale Halle a. S.  
 Montag den 14. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Jahn's Restaurant,  
 Martinsberg 6

**General-Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Abrechnung vom letzten Quartal. 2. Vorstandswahl. 3. Verbandangelegenheiten.  
 Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ersucht Der Vorstand.

## Achtung!

**Naturheilverein für Siebichenstein.**  
 Sonnabend abends punkt 8 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe  
 außerordentliche Mitgliederversammlung.  
 Vortrag des Herrn Goldammer,  
 Vertreter der Naturheilkunde.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
 Sonnabend den 19. Oktober im großen Saale der Kaiseräle  
**III. Stiftungsfest**  
 bestehend in  
**Konzert, Feste und Ball.**  
 Die Feste wird von Genossen A. Mohs-Weißig gehalten.  
 Anfang abends 8 Uhr.  
 Kollegen, Freunde und Genossen sind willkommen Der Vorstand.

**Verein der Klempner**  
 von Halle und Umgegend.  
 Dienstag den 15. Oktober in der Kaiser Wilhelmshalle  
**42. Stiftungsfest.**  
 Anfang abends 8 Uhr.  
 Alle Kollegen, Freunde, Genossinnen und Genossen sind hierdurch eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Former von Halle!**  
 Unser Herbstvergügen der Former-Sektion  
 bestehend in  
**Konzert und Ball**  
 (unter Mitwirkung des Gesangsvereins Freie Sänger)  
 findet Sonntag den 13. Oktober 1895 im großen Saale der Kaiseräle  
 statt.  
 Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Kollegen, Freunde und Bekannte ladet hierzu ein

**Former von Halle!**  
 Programm beim Vorhinein: Wiltz, Sings, gr. Ulrich-  
 straße 50 sowie bei Gustav Müller, Restaurant, Friedrichstraße, Frau Sano u.  
 Bjarrenhandlung, Geißstraße und Julius Gebelng, Steinstraße, zu haben.

**Gesangver. Vorwärts (gem. Chor).**  
 Sonntag den 13. Oktober im Neuen Theater  
**Kränzchen mit freier Nacht.**  
 Es ladet freundlichst ein  
 Der Vorstand.

**Liedertafel Laute.**  
 Unser Vergügen mit Ball  
 findet Sonntag den 13. Oktober abends 7 1/2 Uhr in der Kaiser Wil-  
 helmshalle statt. Nachmittags 4 Uhr  
**Tanzkränzchen.**

**A.-B.-V.**  
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß nächste Woche die Unterrichts-Kurse  
 beginnen.  
 Montag den 14. Oktober 1895 abends punkt 8 1/2 Uhr im  
 Säulen Brunnen tritt die Dramatische Abteilung unter Leitung des  
 Herrn Regisseur Schwaiger zusammen.  
 Donnerstag den 17. Oktober abends punkt 8 1/2 Uhr findet eben-  
 falls unter Leitung des Herrn Regisseur Wauer der Anfang  
 zum einfachen Buchführungskursus statt.  
 bitten zum Einzeichnen zur Beteiligung an den Kursen liegen im  
 obigen Lokale aus; auch werden dort jederzeit Mitglieder aufgenommen.  
 Der Vorstand.

**Haafes Bellevue.**  
 Sonntag den 13. Oktober von nachmittags 3 1/2 bis abends 11 Uhr  
 ununterbrochen  
**Grosses Familien-Frei-Konzert.**  
 Empfehle mein  
 Restaurant nebst Frühstücksstube  
 Brüderstrasse 6. Oswald Lausch.

**Kaisersäle.**  
 (Zuh. Herm. Kunze).  
 Erstes und schönstes Verkehrslokal.  
 Versandbier-Anschank der Salvatorbräuerei in München.  
 Täglich von abends 8 Uhr ab  
**Konzert der schwed. Damenkapelle „Svea“.**  
 Jeden Sonntag von 1/2 12 bis 2 Uhr Frühshoppen-Konzert,  
 nachmittags von 4 Uhr an Konzert.

Wo kauft man für billiges Geld  
**gute Waren**  
 in  
 Jagdwaffen  
 Balkjaken  
 Strickjaken  
 Anterdosen  
 Barthenhemden  
 bei  
**Gebr. A. & H. Loesch,**  
 Halle a. S.,  
 große Ulrichstraße 36.

**Berichtigung.**  
 In der Anzeige des  
**Riesenbazar**  
 Schmeerstr. 1  
 (Kassierer)  
 muß es heißen:

**Kleiderbügel**  
 10 Stück 50 Pf.  
 nicht 3 Stück 50 Pf., wie irrthüm-  
 lich gedruckt war.

**S. H. Schönbach**  
 Riesenbazar  
 Schmeerstraße 1.

**Gummi-Fischdecken,**  
**Wachstuch-Fischdecken,**  
**Gummi-Schürzen,**  
**Gummi-Bettunterlagen**  
 kauft man am besten  
 und billigsten im  
 Spezial-Geschäft von  
**Hugo Nehab**  
 gr. Ulrichstraße 27.

**Stiefel**  
 und  
**Langstiefel**  
 in guter harter Ware  
 zu billigen Preisen.  
**L. Brüggemann**  
 früher Ed. Schäge  
 Schmeerstr. 9.

**Handschuhe,**  
 Kravatten, Kragen, Manschetten,  
 Chemisettes, Hoferträger etc  
 empfiehlt in größter Auswahl zu  
 billigen Preisen  
**Gustav Wehage**  
 Leipzigerstraße 24.  
 Täglich fr. Wäsche und mit feinst.  
 Fäulung empf. die Wäberei  
 Ede Thor- und Tholudstraße

**Kartoffeln!**  
 Die größte Auswahl der meh-  
 reichsten und wohlgeschmacktesten  
 Speisekartoffeln 3. Winterbedarf  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**S. Herdan, Siebichenstein,**  
 NB. Bestellungen frei Haus.

**Kartoffeln!**  
 empfehle meine rauhblühige prima Speise-  
 kartoffeln zum Winterbedarf, a. Centner  
 1.90 M. Kreuzkartoffeln, mehrerch  
 schön im Geschmack, a. Ztr. 2.40 M.,  
 liefert frei Haus.  
**Die Kartoffel- u. Gemüsehandlung**  
 v. R. Grossmann, Arnschützstr. 6.

**Kartoffeln!**  
 Mühlhäuser u. andere meisteiche Sorten.  
 5 Ztr. 18 Pf. Ztr. 1.80 M., empfiehlt  
**Leipzigerstraße 6, im Laden.**

**Abbruch!**  
 Schillerstraße 8, 14 u. 18, Freudenplan 2,  
 3, 4, 5 u. 9, ist Brennholz in Säubern  
 u. Körben kostbillig fort ununter-  
 zu verkaufen, auch Sonntags bis 10 Uhr.  
 Eine neue gut erhaltene Kinder-  
 bettstelle und ein sechsbländiger  
 Petroleumofen billig zu verkaufen.  
**Thiemann, Breiterstr. 12.**

# Etablissement Rosenthal

Sonntag den 13. Oktober 1895  
**grosser Ball.**  
 Nachmittag: Tanzkränzchen.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **H. Becker.**  
**Restaurant „Kühler Brunnen“.**  
 Sonntag: musikalischen Frühshoppen, abends:  
 grosser Familienabend mit musikalischer Unterhaltung.  
 Hierzu ladet ergebenst ein **O. Mittag.**

# Händelpark.

Sonntag  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Wilh. Grothe.**  
 Einem geehrten Publikum von Siebichenstein, Halle und Umgegend teile  
 ergebenst mit, daß ich das

**Bribach'sche Restaurant**  
 übernommen habe und bitte mit demselben Zutrauen entgegenzukommen wie  
 meinem Vorgänger; ich werde stets bemüht sein mit guten Speisen und Ge-  
 tränken aufzuwarten.  
 Achtungsvoll  
**W. Zeischold.**

**Das Uhrengeschäft v. Ernst Schrön in Halle a. S.**  
 empfiehlt sich zur streng reellen Ausführung aller Reparaturen von  
 Uhren und Schmuckstücken sowie fein gearbeitete Werke in Taschen-  
 u. Uhren, Regulatoren, Wand- und Seheruhren.

**Kameradsch. Rauchklub.**  
 Unter Kränzen findet Sonntag d.  
 13. Oktober auf der Heilsburg statt.  
 Der Vorstand.  
 Anfang 7 Uhr.

**Restaurant z. Hasenberg**  
 Brandenburgerstraße 1.  
 Es ladet freundl. ein **Rüdiger.**  
 Montag  
**Schlachtfest.**  
**F. Thiemann,**  
 Breiterstr. 12.

Das größte Frühstück, sowie Brot  
 von selbstgemahltem Roggen, liefert  
**Emil Schubert,**  
 Streiberstr. 20 u. Beesenerstr. 2.  
**Zähne**  
 werden für 2 Mark eingetauscht. Wombir-  
 rungen von 1 M. an. Zahnaussziehen  
 50 Pf. schmerzlos. Reparaturen sofort.  
 Abzunehmende Zähne werden gutaussehend  
 umgearbeitet.  
 Damen und Herren können billig die  
 Zahnteilnahme erhalten.  
**Martha Effe,**  
 Halle a. S., Markt 14, 2 Treppen.

**Kartoffeln!**  
 Die größte Auswahl der meh-  
 reichsten und wohlgeschmacktesten  
 Speisekartoffeln 3. Winterbedarf  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**S. Herdan, Siebichenstein,**  
 NB. Bestellungen frei Haus.

**Kartoffeln!**  
 empfehle meine rauhblühige prima Speise-  
 kartoffeln zum Winterbedarf, a. Centner  
 1.90 M. Kreuzkartoffeln, mehrerch  
 schön im Geschmack, a. Ztr. 2.40 M.,  
 liefert frei Haus.  
**Die Kartoffel- u. Gemüsehandlung**  
 v. R. Grossmann, Arnschützstr. 6.

**Kartoffeln!**  
 Mühlhäuser u. andere meisteiche Sorten.  
 5 Ztr. 18 Pf. Ztr. 1.80 M., empfiehlt  
**Leipzigerstraße 6, im Laden.**

**Abbruch!**  
 Schillerstraße 8, 14 u. 18, Freudenplan 2,  
 3, 4, 5 u. 9, ist Brennholz in Säubern  
 u. Körben kostbillig fort ununter-  
 zu verkaufen, auch Sonntags bis 10 Uhr.  
 Eine neue gut erhaltene Kinder-  
 bettstelle und ein sechsbländiger  
 Petroleumofen billig zu verkaufen.  
**Thiemann, Breiterstr. 12.**

**Sämtliche**  
**Schreibmaterialien**  
 empfiehlt  
**Die Volksbuchhandlung.**  
 Kraft, Mittagstisch (v. Woche 3.4)  
 gr. Brauhausstr. 10, I. Restaurant.  
**Schuhwaren**  
 empfiehlt  
**Jos. Wieschalla.**  
 Betr. Schuhwerk kauft man gut und  
 billig  
 H. Klausstr. 5, im Laden.  
**Altes Gold und Silber**  
 kauft Uhrengeschäft, Rathhausstr. 12.  
**Merkmale jeder Art kauft**  
**R. Holland, gr. Klausstr. 10, Laden.**  
**Wino-Schild zu verkaufen**  
 Breiterstr. 4 L.  
**Drei Radmaschinen zu verkaufen**  
 Aufseherstr. 12, beim Hausmann.  
**Kanonenfingerring mit Stein zu ver-  
 kaufen**  
 Schillerstr. 12, Hof part.  
**Ein Kanonenfingerring mit Stein zu ver-  
 kaufen**  
 Brunnenstr. 12, I. Tr., bei Schlichting.  
**Damen- und Kinderkleider werden an-  
 gefertigt**  
 Vormittagstr. 103, rechts.  
**Ein Polypantenfingerring find. Besch.**  
 Siebichenstein, Auguststr. 7.  
**Kindel, Leute w. e. Kind in Pflege**  
 zu nehmen  
 Mühlgasse 6, Hof 1 Tr.

**Gasthof-Verkauf.**  
 Ein gut gebauer Gasthof, der einzige  
 in einem großen Dorfe, 3 1/2 Morg. gut.  
 Feld, 190 Hektol. Umfang, ist sofort für  
 13000 Thlr. zu verkaufen. Näh. Ausf.  
 ertheilt d. Exped. d. Bl.  
 Eine Wohn. St., R. M. Sub. 1. 1.95  
 an v. 45 Thl. Breitenstr. 8, im Laden.  
 St. Kam. u. R. f. j. u. v. R. f. g. a. m.  
 Leute (so. o. l. Jan. a. v. Hüllbergweg 10).  
**Freundliche Schlafstelle**  
 Döberitzstr. 3, 1 Tr.  
 Febl. heizb. Schlafstelle gr. Ritterstr. 1, II.  
**Möbl. Zimmer sof. oder spät z. verm.**  
 Wolberggasse 3, 2 Tr. r.  
**Anständiges Logis mit Kost**  
 gr. Brauhausgasse 28, II.  
**Anständige Schlafstelle zu vermieten**  
 Geilstraße 23, 3 Tr.  
**2 anst. Schlafstellen zu vermieten**  
 Streiberstr. 16, 2 Tr.  
**Möbl. Zimmer, leicht heizbar, vorn-**  
**zu vermieten Dachrigasse 3, 2 Tr.**  
 Der Wirtshändler Carl Henze liest das  
 Volksblatt nicht. Wirtsh. Brunnstr.

# Stute & Meyerstein

Halle a. S., gr. Steinstraße 8.  
 Größte Auswahl eleg. Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben.  
 Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter sind bereits am Lager.  
 Größtes Lager in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Mass.  
**Massschneiderei**  
 unter Garantie eleganten Sitzes und Verarbeitung.  
**Streng feste, billigste Preise.** **Reelle Bedienung.**

# M. Schneider

Halle a. S., Leipzigerstraße 94.

30 große Verkaufshäuser in den ersten Städten Deutschlands 30.

Ich bitte die Preise in den Auslagen zu beachten.

Streng reelle Bedienung.

In ganz Deutschland anerkannt als billigste und reellste Bezugsquelle

VON

# Konfektion

für Damen und Mädchen.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Feste unerreicht billige Preise.

# S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus am Platz.

Eingang von Neuheiten für die Winter-Saison.

Da mein Geschäft ohne Konkurrenz in bezug auf Auswahl und Umfang da steht, welches jeder, der meine Geschäftsfähigkeiten bejehet hat, befähigen wird, so unterlasse ich hier jede Beklame, empfehle einem jeden, auch dem Nichtkäufer, die Ausstellung in meinen Lokalitäten resp. die reiche Auswahl zu beichtigen.

**Grund:** Obige Vorzüge ermöglichen vorteilhafte Abchlüsse; auch sind die Preise fest und niedrigst gestellt, auf jedem Artikel deutlich vermerkt, so sind hier nicht allein die Vorteile in Betracht zu ziehen, es erleichtert auch den Einkauf.

Winter-Paletots,  
Hohenzollernmäntel,  
Havelocks,  
Kaiser-Mäntel,  
Pelerinen-Mäntel,

Gummi-Mäntel  
mit Stoffüberzug.

Russischer Mäntel  
in allen Stoffarten  
— in jeder Preislage —  
Massen-Auswahl.



Jagd- und Haus-  
Joppen,  
Interims-Joppen,  
wasserdichte bairische  
Loden-Joppen.

Jagd-Anzüge

von wasserdichten Loden-Stoffen.

Knaben-Anzüge,  
Knaben-Paletots

sind in den neuesten Facons und modernsten Stoffen in reichster Auswahl und jeder Preislage vorrätig.



Cheviot-Anzüge,  
Kammgarn-Anzüge,  
Stoff-Anzüge,  
Frack-Anzüge,  
Livree-Anzüge,  
Kellner-Anzüge.

Auch für die  
fortpulentesten Figuren  
sind Anzüge, Mäntel, Joppen,  
u. s. w. vorrätig.

Stoff-Lager  
von in- und ausländischer Fabrikaten.

Anfertigung nach Maß  
wird unter Garantie guter Stoffe billigst und  
sauber ausgeführt.

Eigene Zuschneiderei und Werkstatt  
im Hause.

# En gros. Spielwaren En gros.

Unsere in diesem Jahre wiederum vergrößerte

Muster-Ausstellung

in Spielwaren und Puppen, zum 10, 25, 50 Pfg.- und 1 Mk.-Verkauf sowie in höheren Preislagen, ist eröffnet und laden wir alle Wiederverkäufer ein.

schon jetzt

ihre Einkäufe bei uns bewerkstelligen zu wollen.

Größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Gebr. Buttermilch, Halle a. S.

Größtes Spiel- und Galanteriewaren-Engros-Lager der Provinz.  
Geschäfts-Haus: Landwehrstrasse Nr. 9, nahe am Bahnhofe.

# Wecker

Fabrikat Zunghaus, beste Marke, genau reguliert, verkaufe für  
3 M., sonstiger Preis 4.50 M.

Großer Gelegenheitskauf. Für jeden Wecker leiste 3 Jahre Garantie

A. Sparmanns Spezialgeschäft für Uhren.  
Gegründet 1868.

6 Pfd. Brot für 50 Pfg. Sämtl. Parteischriften  
empfehlen Otto Hänel, Weitzstraße 16. März 12. empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

# Gratulations- Karten

in großer Auswahl  
empfehlen Die Volksbuchhandlung.

Neu eingetroffen:

# Der neue Weltkalender

für das Jahr

1896.

Preis 40 Pfennige.

# Der Gartenlauben- Kalender.

Preis 50 Pfennige.

Zu beziehen durch die  
Volksbuchhandlung,  
Halberstraße 1.

Restaurateur Steinweg 55  
bringt seine neu renovierten Räumlich-  
keiten in empfehlende Erinnerung.  
Sonnabend: Bäckerei, mit  
Cauerfrau und Weertrigg.  
Eugen Müller.



versendet eine gut gearbeitete Kon-  
zertzugharmonika mit prach-  
tvollm Orgelton, 10 Tasten, offener  
Nickelklaviatur, 50 starken Sümimen,  
3fachen 11haltigen Doppelbalg, Balg-  
falten mit vernickeltem Stahlblech-  
schutzecken, 2 Registern und Doppel-  
bässe zu 5 Mk. 50 Pfg. Dasselbe  
Hamonika mit 3 Registern und 70  
starken Orgelstimmen zu dem billigen  
Preis von 8 Mk. Meinen neuen prach-  
vollen buntilustrierten Katalog ver-  
sende ich an Jedermann umsonst  
und postfrei. Eine Schule zum Selbst-  
lernen mit Tänzen, Märschen und  
Liedern gebe zur Harmonika gratis.

# Empfehlung.

Da ich durch den Gebrauch des  
Martin Girtischen Universal-Gaar-  
wafers nebst Schuppen-Komade  
den größten Erfolg erzielt habe Haar-  
ausfall und Schuppen in der Haare zu  
beheben, so führe die Behandlung nicht  
nur in meinen Geschäft, stat. sondern  
es finden auch Haarlebende außer dem  
Haare die gleiche Behandlung.

Schachtelungsbill

Joh. Wilke, Friseur,  
Clestinstraße 3.

Verlag und für die Inserate verantwortl. H. a. S. Groß. Halle. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (G. m. b. H.), Halle.

# 2. Beilage zum Volksblatt.

## König Philipp und Marquis Yosa.

(Schüler Don Carlos, III. Nr. 10. Auftritt.)

**König:** Wann denn Ihr, würden diese menschlichen  
Vahnbereite erscheinen, hält ich vor  
Den Füch der letzten gestirbt? Seht  
In meinem Spanten Euch um. Hier blüht  
Des Bürgers Glück in den besüßlichen Frieden:  
Und diese Ruhe gönnt ich den Flammenden.

**Marquis:** Die Ruhe eines Hofes! Und Sie hoffen  
So zu erlangen, was Sie begannen? Können  
Der Unruhezeit geistliche Verwundung.  
Den allgemeinen Fühlung aufzulösen.  
Der die Gestalt der Welt verjüngt? Sie wollen  
Allein in ganz Europa sich dem Rade  
Des Weltverhältnisses, das unauflöslich  
In vollem Laufe rollt, entgegenstellen.  
Mit Menschenarm in seine Besessenen fallen?  
Sie werden nicht!  
Sie wollen pflanzen für die Ewigkeit  
Ihn sein Tod? Ein lo erwarunges Wert  
Wird keines Schwertes Weilt nicht überdauern.  
Dem Unruh hat Sie gebaut - umsonst  
Dem letzten Kampf mit der Natur gerungen,  
Umsonst ein großes fühlendes Leben  
Verfüßenden Entwürfen bingepflegt.  
Der Mensch ist mehr, als Sie von ihm gehalten.  
Des langen Schlammes Bande wird er brechen  
Und wiederleben sein gebietet Recht.  
Zu einem Hero und Buhris wird er  
Er Ihren Namen

## Wie hoch ist die Invalidenrente und wie hoch ist die Altersrente?

Wie vielfache Anfragen beweisen, sind diese Fragen noch in weiten Kreisen unbekannt. Wir bringen deshalb die Antworten auf diese Fragen aus dem 7. Heft des „Arbeiterrechts“ von Stadthagen mit dem Wunsch zum Ausdruck, daß diejenigen, die es angeht, diese Antworten ausgiebigen und aufbewahren mögen. Wie hoch ist die Invalidenrente? Die Höhe der Invalidenrente richtet sich nach der Anzahl und der Höhe der geleisteten Beiträge. Sie wird in folgender Weise berechnet: Zu einer Summe von 110 Mark werden so viel mal 2, 6, 9 oder 13 Pf. addiert, als in der I., II., III. oder IV. Lohnklasse Beiträge entrichtet sind. Ferner wird die Wochenzahl der Zeit, innerhalb welcher der Invalide beschienene Krankheiten oder militärische Dienstleistungen nachweist, mit 6 Pf. multipliziert und der Summe zugefügt. Beispiel: Es wird jemand Invalide, der insgesamt 50 Beiträge in Lohnklasse I, 70 in Lohnklasse II, 200 in Lohnklasse III, 30 Wochen in Lohnklasse IV geleistet hat und 10 Wochen lang krank, 4 Wochen zum Militärdienst eingezogen war. Dann beträgt die Invalidenrente:

+ 50 x 2 Pf.	=	1
+ 70 x 6	=	4
+ 200 x 9	=	18
+ 30 x 13	=	3
+ 10 x 6	=	60
+ 4 x 6	=	24
also: 131 Mark 94 Pf.		

Ist der Invalide Ausländer, so kann er mit dem dreifachen Betrag der Jahresrente abgefunden werden.

Wie hoch ist die Altersrente? Die Höhe der Altersrente richtet sich nach der Anzahl und der Höhe der geleisteten Beiträge. Sie wird in folgender Weise berechnet: zu einer Summe von 50 Mark werden so viel mal 4, 6, 8 oder 10 Pfennige addiert, als in der I., II., III. oder IV. Lohnklasse Beiträge entrichtet sind. Beispiel: Es begehrt jemand Altersrente, der 100 Wochen zu Lohnklasse I, 1200 Wochen zu Lohnklasse II, 10 Wochen zu Lohnklasse III, 95 Wochen zu Lohnklasse IV geleistet hat und 5 Wochen Krank nachweist. Dann beträgt dessen Altersrente:

+ 100 x 4 Pf.	=	4
+ 1200 x 6	=	72
+ 10 x 8	=	80
+ 95 x 10	=	950
+ 5 x 6	=	30
136 Mark 60 Pf.		

Für alle diejenigen, die vor dem 1. Januar 1851 geboren sind, ist eine Abweichung von dieser Art der Berechnung erforderlich, weil seit dem 1. 1. 1891 (dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes) 1410 Beitragswochen noch nicht geleistet sein können. Es wird bei der Berechnung dieser Renten wiederum geschieden zwischen solchen, die vor und solchen, die nach dem 1. 1. 1851 geboren sind.

Bei der Berechnung der Altersrenten für die vor dem 1. 1. 1851 Geborenen sind folgende Grundzüge maßgebend. Zunächst kommen 50 Mark und die nach dem 1. 1. 1891 geleisteten Beiträge in derselben Art wie oben angegeben in Anrechnung. Dann kommt der an 1410 Wochen fehlende Rest nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst der 141 Wochen in Anrechnung, die der Versicherte als vor dem 1. 1. 1891 versicherungspflichtige nachgewiesen hat. Beispiel: Schulz ist am 1. Oktober 1825 geboren. Für ihn sind seit dem 1. 1. 1891 geleistet: 200 Mark für die Lohnklasse I, 0 für die Lohnklasse II und 40 für die Lohnklasse III. Der Durchschnitts-Jahresarbeitsverdienst für die 141 Wochen, die er als versicherungspflichtige vor dem 1. 1. 1891 nachgewiesen hat, betrage 700 Mark (also Lohnklasse III). Dann würde Schulz 250 Wochen für die Zeit nach dem 1. 1. 1891 nachgewiesen haben; für ihn wären also 1410 - 250 = 1160 Wochen für die Zeit vor dem 1. Januar 1891, und zwar zur Lohnklasse III, in Anrechnung. Demnach beträgt die Rente des Schulz:

+ 200 x 4 Pf.	=	8
+ 10 x 6	=	60
+ 40 x 8	=	320
+ 1160 x 10 Pf.	=	11600
12708 Mark 60 Pf.		

\* Höchstens werden aber 1410 Beiträge angedreht. Hat der Versicherte mehr Beiträge geleistet, so kommen zu viel von den Beiträgen zur niedrigsten Lohnklasse in Wegfall, als 1410 überschritten ist.

Bei der Berechnung der Altersrenten für die zwischen dem 1. 1. 1851 und 31. 12. 1850 Geborenen sind folgende Grundzüge, die von den oben angegebenen etwas abweichen, maßgebend. Zunächst kommen gleichfalls 50 Mark und die nach dem 1. 1. 1891 geleisteten Beiträge, so wie oben angegeben, in Anrechnung. Dann kommt der an 1410 Wochen fehlende Rest nach dem Verhältnis der Zahl der in den einzelnen Lohnklassen seit 1851 entrichteten Beiträge in Anrechnung. Beispiel: Müller ist am 1. Oktober 1832 geboren. Für ihn sind seit dem 1. 1. 1891: 282 Mark der Lohnklasse I, 188 der Lohnklasse II und 94 der Lohnklasse III, insgesamt also 564 Mark geleistet. Dann sind für die Zeit vor dem 1. 1. 1891: 1410 - 564 = 846 Mark zu rechnen, und zwar, da 282 zu 188 zu 94 sich wie 2/3 zu 1/3 verhalten, für Lohnklasse I 423, für Lohnklasse II 282 und für Lohnklasse III 141 Mark. Demnach beträgt die Altersrente für Müller:

+ 282 x 4 Pf.	=	11
+ 188 x 6	=	11
+ 94 x 8	=	7
+ 423 x 10	=	423
+ 282 x 10	=	282
+ 141 x 10	=	141
1075 Mark 28 Pf.		

Ergibt ein Ausländer eine Rente, so kann er mit dem dreifachen Betrag der Jahresrente abgefunden werden, wenn er seinen Wohnsitz in Deutschland ansetzt.

## Tagesgeschichte.

**Eine Kritik des Militärstrafverfahrens** hatte die Thorer Volkszeitung, gegen aus Anlaß mehrerer von einem Offizier der Thorer Garnison verübten Sittlichkeitsverbrechen. Der betreffende Offizier war entlassen und die Thorer Volkszeitung meinte, daß infolge des jetzt geheimen Militärstrafverfahrens es möglich ist, daß sich ein Verbrechen seiner gerechten Strafe durch die Furcht entzieht. Ein Staatsanwalt würde in einem ähnlichen Falle sofort mit einem Haftbefehl bei der Hand gehen sein, und die öffentliche Verurteilung vor dem Schwurgericht verdränge in viel ausreicherem Maße eine Sühne für derartige Verbrechen als das geheime Verfahren vor dem Kriegsgericht. Die Militärbehörde und die Staatsanwaltschaft hätte diese Kritik als beleidigend angesehen, ist aber mit ihrem Antrag auf Einleitung des Strafverfahrens von zwei Gerichtsinstanzen, vom Landgericht und Oberlandesgericht, abgelehnt worden. Die Leugnung einer solchen Kritik, so heißt es in der gerichtlichen Entscheidung, ist an sich nicht strafbar, da dem Angeklugten das Recht, dieselbe auszusprechen, zur Seite steht. Es ist jedem Preußen unbenommen, seine Meinung darüber zu äußern, ob das bestehende Militärstrafverfahren Mängel hat und ob er etwa das Zivil-Gerichtsverfahren für besser hält. Der Angeklugte hat in dem intimierten Artikel von diesem ihm zustehenden Rechte der Äußerung der Kritik des preussischen Militärstrafverfahrens Gebrauch gemacht und hat zugleich an einem praktischen Falle gezeigt, welche Mängel seiner Ansicht nach das kaiserliche Gerichtsverfahren hat. Er hält es für langsam und überflüssig. Sich durch eine solche Kritik des preussischen Militärstrafverfahrens verletzt zu fühlen, hat ein preussischer Beamter, welcher dieses Verfahren anzuwenden hat und in dem besprochenen praktischen Falle angewendet hat, seine begründete Veranlassung. Der Angeklugte hat lediglich die Ansicht geäußert, daß die strafverfolgende Behörde des Zivilgerichts in dem besprochenen Falle früher, als das Militärgericht dies getan hat, einen Haftbefehl erlassen haben würde. — Das stimmt.

## Eine ausfallende Mitteilung bringt die Germania aus Osnabrück:

Die hiesige förmliche Staatsanwaltschaft hat ihren Antrag auf Revision des den Ortsvorsteher Wehndorf in Dissen von der Strafuntersuchung freisprechenden Urteils unter Strafammer anhängig gemacht, infolgedessen die Freisprechung jetzt rechtskräftig geworden ist. Ein solches Gericht tauchte schon nicht auf, fand aber wenig Beachtung, weil man aus guten Gründen an dessen Unrichtigkeit zweifeln zu müssen glaubte. Sollte die Angabe indes sich bestätigen, dann darf man wohl daran gefaßt sein, ab nunmehr, da die Freisprechung als solche bereits vom Gericht festgestellt ist, die Anklage gegen den genannten Wehndorf erledigt, was doch wohl als natürliche Konsequenz der Zurückziehung jenes Revisionsantrages anzusehen wäre. Hierzu bemerkt das Hamb. Echo:

Indessen glauben wir einzuwenden nicht an die Erhebung der Anklage gegen den ganzen Wahlvolkstand. Derselbe besteht aus Ordnungshütern erster Güte und solche Leute fügt man so leicht nicht an.

**Einjährige Dienstzeit der Volksschullehrer.** Die bürgerliche Blätter melden, wird die einjährige Dienstzeit der Volksschullehrer im Herbst 1896 eingeführt werden. Was dahin haben die bereits angestellten wie bisher zehn Wochen zu dienen. Den noch nicht angestellten Seminarabiturienten wird freigestellt, sich schon jetzt der einjährigen Dienstzeit zu unterziehen. Die zu einjähriger Dienstzeit angestellten Lehrer werden gemeinsam mit den einjährigen-Freiwililigen ausgebildet werden, wohnen aber, sofern sie nicht im stände sind, die Kosten ihrer Dienstzeit selbst zu tragen, in den Kasernen ihres Regiments. In den Kasernen werden sie jedoch besondere Stuben erhalten, so daß sie in dieser Hinsicht eine Ausnahmestellung einnehmen.

**Ein neues Militärabwehr.** Der Müller Johann Solga in Lignian, Dombroska, Kreis Oepeln, hat ein neues Militärabwehr erfunden und dasselbe bereits dem Kriegsministerium zur Prüfung eingereicht. Das Gewehr soll den Schützen in den Stand setzen, im Anschlag, ohne abzugeben, 20 Schuß in der Minute abzugeben, und außerdem enthält es eine Vorrichtung, welche durch Federdruck das Bajonet aufspannt und jenseit dem Schützen absetzt, das Gewehr auch im Einzelkampfe zu verwenden. Das Gewehr wird durch die Gewehr-Prüfungskommission in Spandau-Aufsehen geprüft werden. — Wenn da die Prüfung gut

ausfällt, kann sich der deutsche Steuerzahler wieder auf etwas gefaßt machen.

## Zur Arbeiterbewegung in Australien.

Die australischen Arbeiterblätter berichten über eine kürzlich in Sidney abgehaltene Konferenz von Gewerkschaftsvertretern, welche einen Generatrat für den Australischen Arbeiterbund wählte. Die endliche Konstituierung dieses Generatrats bedeutet einen wichtigen Fortschritt in der Konsolidierung der gesamten Arbeiterbewegung Australiens zu einer selbstbestimmten und einzigen Kampfgenossenschaft. Der Australische Arbeiterbund (Australian Labour Federation) — (kürzlich die New-Yorker Volkszeitung — besteht dem Namen nach schon seit 1890. Nach dem Generatrat von 1889, welcher alle Arbeiterorganisationen Australiens in Pittsburgsamt 1890 und seinen verhängnisvollen Bestand die lokale Unzulänglichkeit des alten Gewerkschaftswesens bewies, wurde die Arbeiterbewegung auf Grund des Prinzips der Solidarität der gesamten Arbeiterklasse reorganisiert. Mit dem Einzug dieses neuen Geistes in die Bewegung entluden auch Beherrschungen, die Organisationen der verschiedenen Kolonien in einen Verband zu vereinigen, um provisorisch gebildete Generatrat entsprach ein Programm von Statuten und sandte dieselben zur Ratifizierung an die verschiedenen Zentralräte. Das Programm, das heute noch als Entwurfsentwurf der Föderation dient, war ausgedehnter sozialistisch, obwohl dieselbe ursprünglich als ein bloßes Dispositionstheß, das es nicht eine genügende soziale Unternehmung, um dem Föderationsplan einen unmittelbaren Erfolg zu sichern.

Die politische Bewegung in Australien war eben noch weit davon entfernt, von einem klaren Verständnis des Klassenkampfes geleitet zu sein. Ihre Ziele wurde durch feindsüchtige und kapitalistische Interessenfragen, wie Steuer- und Zollfragen, verunstaltet. Es gelang, daß in einer Kolonie die Arbeitervertreter die Schulzulassung, in der anderen die Freibahndelkarte unterstützten, und daß sich die Arbeiterpartei in Australiensweite und freibahndelnde Abteilungen bildeten. Diese Umstände, die Dinge hat die einschlägigen Elemente in der australischen Bewegung mit Recht beunruhigt und eine Richtung geschaffen, welche durch Benutzung des Föderationsplanes der Bewegung einen entscheidenden sozialistischen Charakter aufzubringen sucht, um damit die Gefahr einer Spaltung durch Abweichungen ein für allemal zu beseitigen. — Das Programm des Australischen Arbeiterbundes, dem bis jetzt die Zentralverbände von Queensland und New South Wales und zwei lokale Zentralräte in Südastralien angehören, ist deshalb nicht nur ein Fortschritt im Ausbau der Organisation, sondern ein prinzipieller Fortschritt. Das sozialistische Programm wird anerkannt als die wahre Basis der Einigkeit in der Arbeiterbewegung.

## Aus dem Reich.

**München.** Ergebnisse der Berufs- und Gewerbebeziehung vom 1. Juli 1895 in Bayern: 120117 Haushaltungen mit 578286 Personen (gegen 1890 mehr um 178254). Die männliche Bevölkerung beträgt sich auf 289300, die weibliche auf 2941805. Ausgefällt wurden 676551 Landwirtschafsstellen und 166496 Gen. erdungen. Die Zählung vom Jahre 1882 hatte 681521 landwirtschafliche Betriebe und 145104 Gehilfen-bez. Motorenbesitzer ergeben.

**Essen.** Am Geisbüsch empfang der im Essener Bezirk wegen angeblichen Weinedes bewusste Parteigenosse Johann Meyer die Trauermeldung, daß sein jüngstes Kind gestorben ist.

**Berchemünde.** Wegen Mordanschlag auf den Reichspräsidenten wurde am Sonntagabend in einem Restaurant eines bairischen Dampfers der hier im Hafen liegt, verhaftet.

**Köln.** Die hier vor Wochen wegen Landesverrats verhafteten beiden Franzosen wurden am 7. Oktober unter starker polizeilicher Bewachung nach Belgien übergeführt, nachdem hier die Voruntersuchung in einem Verfahren eines bairischen Dampfers der hier im Hafen liegt, verhaftet.

**Münsterberg.** Wegen Begehen gegen die ortsbühnlichen Vorschriften in Bezug auf die Arbeiten in Bädereien sind hier drei Bädereimeister zur Anzeige gebracht worden. Nr. 1 hat einen Protokollbogen unterschrieben, trotzdem er wusste, daß er den Protokollbogen unterschreiben darf, Nr. 2 beschuldigt den Bädereigenen Baderdorfer, welcher ebenfalls und zwar in stark mit Kräfte beauftragt war, daß er die keine Band verbunden wird. Nr. 3 beschuldigt die Bädereigenen, welche einen sog. Hül am Solle hatte. Die Strafen betragen 9, 10 und 20 Mark.

## Vermischtes.

**Die Kirche hat einen guten Wagen,** denken die Leute, welche es ist zum Reichtlichen haben. Vergleichlich mit die Summen, welche den Kirchen vermach werden, und denen, die zur Förderung der Bildung in Vermächtnissen herangezogen sind, kann erdienen die letzten als wahre Petteienpolitik. 394 Vermächtnisse in einem Gesamtumfange von rund 8 1/2 Millionen Mark sind im Jahre 1894 in Preußen im Hofort des Kultusministeriums gemacht worden. Davon wurden gefast: für evangelische kirchliche Bildung im allgemeinen 21774 an Geld und an Werken, für katolische kirchliche Zwecke 4207496, für Universitäten und deren Institute 111 483, für Volksschulgemeinden und Elementarschulen 102 410, für Laufbühnen und Bindungsstellen 927 308 000, für Kirchenbauten und andere kirchliche Anstalten 118 412, für Kunst und wissenschaftliche Anstalten 111 225 500, für Seelensorgen 411 500. Der Zahl nach kommen von den 394 Vermächtnissen allein 218 auf kirchliche Organisationen und 112 auf evangelische.

**Wetter die sechs reichsten Leute der Welt** schreibt Francis Bacon im Vater Lud: Ebenan sieht ein Chinese, vor diesen Lebergehörte alle Hofthiele, welcher Firma immer, der verankertes Haupt zu verdienen haben. Vier Chinese ist Li Kung - Tschang, Wizekönig von China oder Reichsbesitzer, ein Spanischer König, ein anderer, der eine eigene Privatarmee von 10000 Mann besitzt, was wie die Preuß. meiste, ihn davon schätzte, um einen Key kürzer gemacht zu werden, während ihm am kaiserlichen Hofe viel Ansehen gelangt wird, als freude er noch höher hinauf. Ein Vermögen beläuft sich auf 100 Millionen Sterling, 200 Millionen, 300 Millionen, 400 Millionen Reichsdollar, 500 Millionen, 600 Millionen, 700 Millionen, 800 Millionen, 900 Millionen, 1000 Millionen, 1100 Millionen, 1200 Millionen, 1300 Millionen, 1400 Millionen, 1500 Millionen, 1600 Millionen, 1700 Millionen, 1800 Millionen, 1900 Millionen, 2000 Millionen, 2100 Millionen, 2200 Millionen, 2300 Millionen, 2400 Millionen, 2500 Millionen, 2600 Millionen, 2700 Millionen, 2800 Millionen, 2900 Millionen, 3000 Millionen, 3100 Millionen, 3200 Millionen, 3300 Millionen, 3400 Millionen, 3500 Millionen, 3600 Millionen, 3700 Millionen, 3800 Millionen, 3900 Millionen, 4000 Millionen, 4100 Millionen, 4200 Millionen, 4300 Millionen, 4400 Millionen, 4500 Millionen, 4600 Millionen, 4700 Millionen, 4800 Millionen, 4900 Millionen, 5000 Millionen, 5100 Millionen, 5200 Millionen, 5300 Millionen, 5400 Millionen, 5500 Millionen, 5600 Millionen, 5700 Millionen, 5800 Millionen, 5900 Millionen, 6000 Millionen, 6100 Millionen, 6200 Millionen, 6300 Millionen, 6400 Millionen, 6500 Millionen, 6600 Millionen, 6700 Millionen, 6800 Millionen, 6900 Millionen, 7000 Millionen, 7100 Millionen, 7200 Millionen, 7300 Millionen, 7400 Millionen, 7500 Millionen, 7600 Millionen, 7700 Millionen, 7800 Millionen, 7900 Millionen, 8000 Millionen, 8100 Millionen, 8200 Millionen, 8300 Millionen, 8400 Millionen, 8500 Millionen, 8600 Millionen, 8700 Millionen, 8800 Millionen, 8900 Millionen, 9000 Millionen, 9100 Millionen, 9200 Millionen, 9300 Millionen, 9400 Millionen, 9500 Millionen, 9600 Millionen, 9700 Millionen, 9800 Millionen, 9900 Millionen, 10000 Millionen.

**Was die Spielhölle verdienen.** Ein französisches Blatt hat berechnet, wie viel der Wähler der bevorstehenden Wahlen durchschnittlich über die Spielhölle verdienen. Die Höhe der Wahlen ist folgende: Tinsindien, Kasino, 300 000 Francs; Boulogne städtisches Kasino, 450 000 Francs; Trouville, Casino, 150 000 Francs; Dieppe, Kasino, 200 000 Francs; Cabourg, Kasino, 380 000 Francs; Dieppe, Kasino, 100 000 Francs; Le Havre, Kasino

200 000 Frs.; De Havre, Frascati, 150 000 Frs.; De Troport, Adhifches Kasino, 50 000 Frs.; Strand von Olonne, Kasino, 100 000 Frs.; Rogan am Meer, Kasino, 100 000 Frs.; Arcahon, mehrere Spielhäuser, 100 000 Frs.; Biarritz, Kasino, 1 Mill. Frs.; Schloß Biarritz, 150 000 Frs.; Bagneres de Luchon, Kasino, 400 000 Frs.; Balnias, Kasino, 200 000 Frs.; Mir Les Bains, Kasino, 1 Mill. Frs.; Besancon, Kasino, 120 000 Frs.; Bichu, Kasino, 50 000 Frs.; Bichu, Internationales Hotel, 600 000 Frs.; Bichu, Eden, 350 000 Frs.; Bichu, Alcazar, 40 000 Frs.; Bichu, Reincarnation, 30 000 Frs.; Royal, Kasino, 600 000 Frs. Im ganzen liegen die Spielhölle jährlich gegen 8 400 000 Frs. Meingewinn in ihre Taschen; einen doppelt so großen Gewinn erzielt Monte Carlo, die „Königin“ der Spielhölle. Die in obiger Aufzählung nicht berücksichtigt worden ist. Ja wahrlich, das Geschäft bringt noch was ein.

**Feiters.**

Notgedrungene Berichtigung. „Ja meine Freunde“ sagte der Barren, als er die Leichenrede hielt. „Der Verlebene wurde schnell dahingeraht und hinterläßt eine trauernde Witwe von vierundzwanzig Jahren.“ Bitte sehr: erriete eine schützende Frauenstimme „vierzundzwanzig“.  
 Erfant. Galt: „Aber Herr Witt, der Wein ist für den Preis doch wirklich zu teuer.“  
 Witt: „Ja teuer, lagen Sie? Wenn Sie, wieviel ich bei jeder Biatke zuliege?“  
 Galt: „Ja, wohl, ein weites Alter.“  
 Aus Erfahrung. Deiraten willst Du? Weist Du, daß eine Frau viel Geld kostet?“  
 „Nieber Papa, keine Frau kostet noch mehr!“

**Wisse.**

Wie thöricht ist es, wenn man spricht: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht.“ Wie oft ward durch die Volkvertreter Mit leeren, hohlen Vorgeschemter So mancher Wähler schon betrogen. Doch hundertmal durch sie betrogen, Sorgt er auf ihre Schmeißeleiter. Und glaubt sie stets auch neue wieder. (Mühlbacher.)

**Leitung.**

Für die Familien der Opfer im Offener Meinedsrozess wurden abgeliefert:  
 Vom Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeit- und anderer Arbeiter: Für die nach unterer Ansicht unschuldig verurteilten Vereinte Schröder und Genossen 10 Mk.  
 Für die Meinedigen Genossen in Efen vom Gefangverein Freiheit 3 Mk. — M. A. gr. Ulrichstraße 30 Pf.  
 Für den verunglückten Bergmann: R. 50 Pf.

**Handesantliche Nachrichen.**

Halle, den 10. Oktober.  
 Aufgeboren: Dr. Fuchsbauer Julius Bräule und Selma Fuchsbauer (Leipzig und Lindenstraße 56). Dr. Regierungsrat Professor Rudolf Wittich-Schröder und Magdalena Helm (Gumbinnen und Königstraße 8). Dr. Apothekerhandl. Reinhold Großmann und Klara Diehls (Aris Reuterstraße 6 u. Schüttershof 1).

Dem Vater Carl Schöppe und Selma Reinhardt (Martinst. 21 und Reinsdorf). Der Hofverwalter Albert Schrad und Auguste Seiler (Eldisleben). Der Bahnmeister Heinrich Metz und Karoline Klene (Halle und Altdorf).  
**Scheidungungen:** Der Schlosser Bruno Stern und Ida Ulrich (Merseburgerstraße 147 und Bese). Der Handarbeiter Michael Naguba und Paulina Postuska (Wannschöbe 62). Der Metallformer Karl Hübner und Vna Hober (Wöhlitzweg 7 und Weiglerstraße 90). Der Schlosser Hermann Richter und Hedwig Bennermann (am Bahnhof 4 und Schulstraße 18).  
**Geboren:** Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Schüb ein T. Gebwila (große Schloßstraße 6). Dem Gärtner Otto Schumann eine T. Frieda Margarethe (Mansfelderstraße 46). Dem Kaufmann Guitau August ein S. Willi Hugo (Zabotstraße 46). Dem prakt. Arzt Dr. med. Hans Körner eine T. Magdalene Elisabeth Lotte (Weiglerstraße 12). Dem Holzei Badmeister Wilhelm Friedrich ein S. Erich Hugo Berner (Morigstrichhof 10). Dem Bäcker Guitau Wöberling eine T. Pauline Anna Margarethe (Gräleweg 18). Dem Former Karl Hübner ein S. Erwald Heinrich Theodor (Berlinerstraße 32). Dem Verwaltungs-Expediten Konrad Böttig eine T. Gertrud Gertrud (Krautenstraße 4). Dem Schuhmacher August Reutich ein S. Kurt Willi (Kapellenstraße 8). Dem Hilfsbremer August Schadow eine T. Minna (Augustastraße 12).  
**Verstorben:** Der Arbeiter Albert Reich (Christina Wertha, geb. Buhle, 83 J. (Einkaufmehaus). Des Kaufmann Guitau Ernst S. (totgeb. (Fotobstraße 46). Die Witwe Eleonore Guitau, geb. Wölsche, 64 J. (Augustastraße 5). Der Arbeiter Guitau Bartel, 32 J. (Kittl). Des Juweliers Joseph Senfel Christina Christiane, geb. Reichmann, 60 J. (Kittl).

**Leipzigerstraße 70. M. Hirsch Leipzigerstraße 70.**

**Neu! Zur Winter-Saison. Neu!**

**Damen-Winter-Mäntel, Jacketts, Kragen.**

Damen-Mäntel, nur neue Facons, 10.50, 12, 15, 18 bis 75. Jacketts, für eleganten Sitz garantiert, von 3, 4.50, 6, 7.50, 9, 12 bis 35. Kragen in der gebührenden Auswahl von 75 A bis zu den elegantesten.

**Kleider-Stoffe.** Lama in 50 verschiedenen Nuancen, doppeltbreit, Meter von 60, 75, 85, 90 A bis 2.50. Halblama in großer Auswahl, Meter von 20, 25, 30, 33, 42, 45, 60 A. Damen-Tuche in allen Farben, Meter von 50 A an.

**Täglicher Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen.**

Herren-Stoff-Anzüge von 10 A an. Winter-Paletots von 9 A an. Knaben-Paletots von 3 A an. Knaben-Anzüge von 1.50 A an. Wollene Kapotten von 50 A an. Seidene Kapotten von 1.25 A an. Normalhosen v. 75 A an. Strickjacken v. 1 A an. Jagdwesten v. 1.25 A an.

**Schuhwaren.** Trotzdem die Preise für Fuß- und Lederwaren bedeutend höher geworden sind, verkaufe ich sämtliche Artikel des großen Absatzes wegen billiger wie vorher.

**Der Verkauf sämtlicher Waren findet seit dem 1. Oktober zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.**

**Strickwolle** in großem Farbenortiment verkaufe ich das Zollpfund mit 1.90 Mk., Dose 33 Pf.

**hier aufgenommen: Bürstenwaren, Korbwaren.**

**Auf Abzahlung!**

Größtes Geschäft am Platze  
 10 grosse Verkaufssäle.  
 Keine Uebervorteilung.  
 Preise wie in jedem Ladengeschäft.  
 Zahlungsweise nach Wunsch.  
 Möbel, Betten, Polsterwaren,  
 Teppiche, Tischdecken, Gardinen,  
 ganze Einrichtungen,  
 (eigene Polsterwerkstatt (Hause)).  
 Mäntel und Jacketts für  
 Damen und Mädchen.  
 Anzüge und Paletots  
 für Herren und Knaben.  
 Kleiderstoffe, Leinen,  
 Baumwollwaren  
 Regulatoren, Wand- u. Taschenuhren,  
 Nähmaschinen aller Systeme.  
**Nikolaus Pindo Nachf.,**  
 Gr. Ulrichstr. 51, eine Treppe,  
 „Kaisersäle“,  
 Eingang Schulstrasse.

**W. Preusser,**  
 Uhrmacher,  
 Rathausstraße 12.  
 Empfehle mein großes  
 Lager aller Gattungen  
 Uhren. Billigste  
 Preise. Neelle Garantie.  
 Reparaturen an  
 Uhren und Musikwerken schnell, sorg-  
 fältig und billig.  
 Schönes großes Schwarzbrot empf.  
 H. Weber, Schulstraße 3.

**Herren- u. Knaben-Garderobe-Spezial-Geschäft**

**Moritz Cahn**  
 empfiehlt in  
**unübertroffener Auswahl**  
 zu aussergewöhnlich billigen, aber festen Preisen  
**Winter-Paletots, Hohenzollern-  
 Mäntel, Havelocks, Joppen, Schlaf-  
 Röcke, Jackett-Anzüge, Rock- und  
 Gesellschafts-Anzüge, einzelne  
 Beinkleider, Westen u. s. w.**

**Knaben-Anzüge**  
 in Kittel-, Blusen- und Joppen-Facon von 3 Mark an  
 Knaben-Paletots mit abknöpfbaren Pelzieren von Mk. 3.50 an  
 bis zu den feinsten.

**Knaben-Paletots,**  
 kurze englische Facon, aparte Neuheiten in grosser Auswahl.

**Grosses Stoff-Lager**  
 zur Anfertigung seiner Herren-  
 Garderobe nach Mass.  
 Zuschneider im Hause. Garantie für tadellosen  
 Sitz! — Billige Preise!

**Streng feste, billigste Preise.**  
 Auf jedem Etikett ist der Preis deutlich  
 vermerkt.

**Vorzüge meiner Konfektion sind anerkannt vorzüglicher Sitz, gute Arbeit und reelle Stoffe.**

**Täglich Eingang von Neuheiten.**

**Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet.**

**Die Auswahl in meinen 4 Schau-  
 besond. empfehle  
 besond. Beachtung.**

**Die Auswahl in meinen 4 Schau-  
 besond. empfehle  
 besond. Beachtung.**

**Reelle Bedienung,  
 Umsonst gehalten,  
 Verkaufsraum.**

**Schuh-  
 Waren.**

45 gr. Ulrichstrasse 45.

Herren-Schuhstiefeln v. 5.00 an  
 Herren-Schnitzstiefeln v. 3.90  
 Herren-Langstiefeln  
 (la. Händler) v. 2.50  
 Herren-Halbstiefeln v. 3.50  
 Herren-Baumstiefeln v. 0.45  
 Damen-Halbstiefeln v. 2.50  
 Damen-Langstiefeln v. 3.00  
 Damen-Schnitzstiefeln v. 3.00  
 Damen-Lederhausstiefeln v. 2.50  
 Damen-Zettstiefeln v. 2.00  
 Damen-Hilfsstiefeln v. 0.90  
 Damen-Baumstiefeln v. 0.35  
 Kinder-Erftlingsstiefeln v. 0.35

Sämtliche Artikel in nur solider  
 und allbekannt guter Ausfüh-  
 rung, vornehmend Handarbeit,  
 gewascht und gewährt, zu den  
 nur denkbar billigsten Preisen.

**Wiener  
 Schuhwaren-  
 Bazar.**

**gr. Ulrichstr. 45.**

**Wirklich  
 gut und reell wird man im  
 Zigarren-Geschäft  
 gr. Ulrichstr. 26  
 bei Max Allstädt  
 bedient.**

**Familien-Wohnungen**  
 in Loeb's Hof in der Merseburger-  
 strasse mit Garten u. Bad von 145  
 bis 160 Mark. Auskunft erst. v.  
 Fr. B. Wauß, Schmiedstr. 36.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Ana. Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (e. G. m. b. H.) Halle.

